

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesammelte Werke in zehn Bänden

Der G'wissenswurm. Der Doppelselbstmord. Der ledige Hof

Anzengruber, Ludwig

Stuttgart, 1896

Szene XV

[urn:nbn:de:bsz:31-86798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86798)

alle miteinander krieg'n mer's, wann mer hoamkinnen, wonn
uns nur net es Wetter dervischt! (Den Abgegangenen nach.)

(Kleine Pause. Erneuerte dumpfe Wetterschläge.)

Fünfzehnte Scene.

Grillhofer, Dusterer (durch die offene Einfahrt), darauf die Bäuerin (aus dem Hause).

Dusterer.

No, Schwoger, is doch recht, daß ich mit bin, gelt ja?
Daß d' net mußt so allanig herumsteig'n. Hon's gleich
g'fehn, daß mer mit'n Wagen net zu können. Dös is es
oanzige G'höft an der Lehnten.

Grillhofer (auf einen Stoß gestülzt, kommt langsam vor).

Jo, jo, kimmt mer aber a weng z' groß für, als daß
sich's ließt von oan oanschichtigen Weib bewirtschaften.

Dusterer.

No, no, werd'n mer ja sehn, wer darauf sitzt! Wer
weiß, was dem versoffenen Unfriedstifter, dem Lenhardt, für-
kamma is?! Am End' is er noch a verlogener Spitzbua
dazu und hat uns nur herg'narrt.

Bäuerin (von innen).

Wer is draußt? (Tritt unter die Thür.) Seids ös es schon?

Grillhofer.

Gut'n Abend!

Bäuerin.

Gut'n Abend — was wöllt's denn?

Grillhofer (tritt zitternd näher).

Bist du die Riesler Magdalen'?

Bäuerin

(leisend, wobei sie aus der Thür den Angesprochenen immer näher tritt).

Wer fragt danach? Ich frag', wer danach z' fragen hat?!

D'Poltnr bin ich, die Bäurin an der Lehnten, hat neamand danach z' fragen, was ich sunst bin oder war! War allweil a Ruh', hikt af amal war 'es Fragens kein End'! Vor paar Täg'n erst hat a Fuhrknecht da h'rumg'fragt, das's orndlich auffällig war, und hikt kamen wieder oan'. Was habi's der Riesler Magdalen' nachz'frag'n? In mein' ledigen Tagen is zwischen mir und oan Bauern a Dummheit g'west, is eh' schon bald neamer wahr. Is er 'leicht verstorb'n und seids ös vom G'richt und bringt's mer a Erbteil?!

Grillhofer (tritt näher).

Magdalen' — (Donner, fernes Aufleuchten.) Kennst mich neamer?

Bäuerin.

Neamnd kenn' ich! (Aufleuchten.)

Grillhofer.

Bin ja der Grillhofer!

Bäuerin (auffschreiend).

Jesses — der Grillhofer!

(Donner, kleine Pause).

Bäuerin (äußerst zungenfertlg).

Was willst denn da? Bringt dich der Fürwitz her, nachschau'n? Hon mer's eh' g'wunschen, ich möcht' dir amal all's cinesag'n kinna! Hast wohl g'meint, es müßt' mer so gehn, wie mir's von dir aus hätt' gehn können, von dir aus hätt' ich amal elendig im Armenleuthaus versterb'n mög'n, aber der Herrgott hat a rechters Einseln g'habt, und drei Jahr' danach, wie ich von dir weg bin, hon ich's besser troffa; der alte Poltnr hat mich g'heirat' und hikt sitz' ich als Bäuerin do am Hof, schau dir'n an, ob er dem dein'n viel nachgibt. Hast denn glaubt, ich hätt' mich um was anderscht mit dir abgeb'n, als weil ich vermeint hab', dein' Bäurin segn't bald 'es Zeitliche und ich kimm an ihrer Stell' z' sitz'n?! Net a so viel (schlägt ein Schnippchen), sitz, war mer sunst an dir g'leg'n.

Grillhofer (ist erstaunt einen Schritt zurückgetreten).

Schwoger, z'weg'n der werd' ich mich net z' viel am
Tot'bett abhängstigen!

Bäuerin.

Dein' Bäurin is aber net so bald versturb'n und wie's
mer hinter mein Trachten kämma is, hat s' all ihre Er-
sparnus drauf g'wend't, daß s' mich los word'n is, denn mit
leere Händ' war ich net weg, a 'es Kind hat s' mer ver-
pflög'n müssen.

Grillhofer.

's Kind!? So war richtig oans af d'Welt kämma?!
Um Gotteswöll'n, Magdalen', sag' mer nur oans, wo dös
verblieb'n is?!

Bäuerin (etwas bewegt).

Kunnt' der's net sagen, Grillhofer, wonn i a möcht', a
Dirndl is g'west, is mer ja gleich nach der Geburt furt-
g'nummen word'n! (Wieder barsch.) Such dir's hüt! Damal
hon ich für mich allanig g'nug Sorg' trag'n müssen und
nachert im Eh'stand sein nacheinander zwölf Kinder kämmen
und alle — als hätt' mich der leidige Höll'teufel frozeln
wöll'n — han af der Linken dein' aus'drehen klein' Finger
mitbracht! Alle rennens no af der Welt herum, fünfe hon
mer hüt no auf der Schüssel; meinst, ich hätt' noch Lust
g'habt, mich ums dreizehnte außer der Eh' umz'schau'n?

Grillhofer.

Hätt'st nur oan Fingerzeig . . .!

Bäuerin.

Nix hon ich, und jekt han mer ausg'red't! G'sehn hast
es, daß mer's geht, wie mer's gehn kann, ich mein' net
schlecht, siehst, daß ich da af mein'm Eignen bin, und no
mach, daß d' weiter find'st samt dein' Spießg'sell'n, bevor
meine Deut' kämmen — wann's net schleunig g'nug seids,
so mach' ich eng Füß' und lass' dös Hund von der Ketten —

Dusterer.

Hitzt jagt s' uns gar aus!

Bäuerin.

Natet's a koan, er kam wieder! In meiner Ruhigkeit will ich verbleib'n — wie mir hitz is, is's mir recht — hon mir nie unnötig Gedanken g'macht — brauch' koane alten G'sichter z' sehn — brauch' dös net! (ab.)

Grillhofer.

Gehn mer, gehn mer furt! Mir is so schlecht da h'rum (deutet auf das Herz), so viel schlecht! Ein Stein war mir h'runter, aber a schwererer druckt hitz drauf! (ab.)

(Die Scene, welche nur wenig vom Duster der Gewitterwolken beeinflusst war, erglänzt jetzt im hellen Mondlichte.)

Sechzehnte Scene.

Dusterer (allein), dann Bäuerin, Bauer, Naht und Hanns.

Dusterer.

Glei kimm' ich nach, Schwager! — Schau hitz her, no wär' gar a Kind da! Hätt' ich dös nur fruher g'wiß g'wüßt! Aber mein' Schwester — Gott tröst s' — dö dumme Gredl, hat mi ja nie in ihr Haus zulassen; weil s' krank war und keine Kinder g'habt hat, hat s' ihm allweil durch d'Finger g'schaut und alles vertuscht! Ob der Bankert no lebt oder schon verstorb'n is? No, das'selb' wird die Bäurin do wissen — ich muß's a wissen — hat zwar 'n Teufel im Leib, dö Bäurin — aber ich muß's wissen! (Geht in das Haus ab.)

(Im Hintergrunde treten Hanns, Naht und der Bauer, einer hinter dem andern langsam durch die offene Einfahrt auf.)

Hanns (weinerlich).

No fein mer wieder da!

Naht.

No hat der Boda fein' Will'n.